

ARBEITSMÄRKTE UND WIRTSCHAFTSPOLITIK

RENÉ BÖHEIM



Institut für Volkswirtschaftslehre
Wirtschaftsforschungsinstitut Wien, Wifo

MOTIVATION

- Arbeitsmärkte sind vermutlich die wichtigsten Märkte eines Landes
 - Österreich, im 1. Halbjahr 2017:
 - 3.612.509 Personen unselbständig beschäftigt
 - 1.692.128 Frauen
 - 1.920.381 Männer
 - 391.384 Personen selbständig beschäftigt
 - 356.140 Personen arbeitslos
 - 74.454 Personen in Schulungen

VOLLBESCHÄFTIGUNG?

- Unselbständig Beschäftigte zwischen 1950 und 2017 von etwa 2 Millionen auf rund 3,6 Millionen gestiegen
- Moderat steigende Zahl selbständig Beschäftigter
- Erhöhung der Arbeitslosenzahlen von 31.000 (1973) auf 355.000 (2017) gestiegen
- Qualifizierung zunehmend bedeutend => Verknüpfung mit Bildungspolitik
- Humankapitalbildung (Bildung) zentral für wachstumsorientierte Wirtschaftspolitik

WARUM POLITIK?

- Probleme?
 - „unfreiwillige Arbeitslosigkeit“
 - „Vollbeschäftigung“
 - Bildungspolitik
 - Armut, Ungleichheit der Einkommen bzw Vermögen
 - Wirtschaftswachstum
- Sicherheit und Schutz
- Regionale Zielsetzungen

UM SINNVOLL INTERVENIEREN ZU KÖNNEN,

- muss man die Sache verstehen:
 - 1. Theorien über das Funktionieren der Märket
 - 2. Testen und Überprüfen der Hypothesen
 - 3. Weiterentwicklung der Theorien
- NB: Theorie ist nicht statisch, sondern wird ständig verfeinert und weiterentwickelt!
- In den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften ist das schwierig, da sich die untersuchten Personen an die Rahmenbedingungen anpassen!
- Credo: Menschen reagieren auf Anreize.

BEISPIEL: RATTENPLAGE IN HANOI

- Prämie für jede getötete Ratte: abgetrennte Rattenschwänze
- Problem: Ratten ohne Schwänze...
 - Rattenfänger fingen die Ratten, schnitten ihnen die Schwänze ab und entließen sie danach wieder in Freiheit, sodass sie sich weiter fortpflanzen konnten, wodurch die Rattenfänger ein größeres Einkommen erhielten.
 - Ratten sind leicht zu züchten
- Rattenplage wurde größer!



DAHER: THEORIE

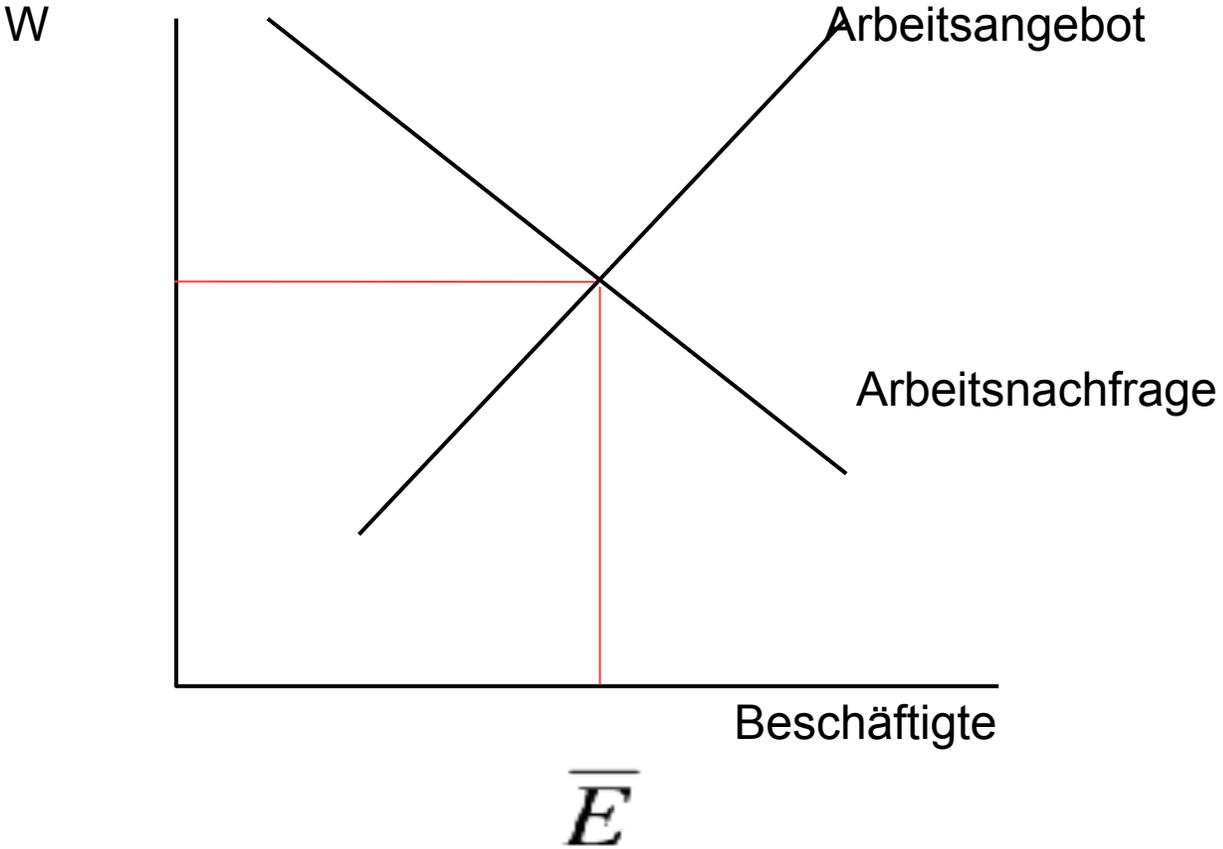
- Wie funktionieren Märkte im Allgemeinen?
- Wie funktioniert der Arbeitsmarkt?

- Typische Themen:
 - Arbeitsangebot: Wer, wie, zu welchen Bedingungen?
 - Arbeitsnachfrage: Wer, wieviel, welche Typen, zu welchem Lohn?
 - Warum gibt es unterschiedliche Löhne und Gehälter?
 - Wie entsteht „unfreiwillige“ Arbeitslosigkeit?
 - Wie finden Arbeitssuchende und DienstgeberInnen zueinander?
 - Diskriminierung im Arbeitsmarkt?
 - Karriere und Entlohnung
 - Kollektive Verhandlungen
 - Internationale Verflechtungen („Globalisierung“)

STANDARDMODELL (MIKROÖKONOMISCHE SICHT)

- Produktion von Gütern und Dienstleistungen geschieht, weil KonsumentInnen diese nachfragen
- Arbeit wird für die Produktion benötigt
- Anbieter und Nachfrager treffen in Arbeitsmärkten aufeinander
 - Arbeitsangebot als Funktion von Einkommen (Lohn)
 - Arbeitsnachfrage als Funktion der Arbeitskosten
- Wenn Wettbewerb vorliegt, entspricht der Lohn dem „Grenzprodukt der Arbeit“:
Ein Unternehmen würde solange Arbeitskräfte einstellen, bis der nächste zusätzliche Arbeiter keinen Gewinn mehr bringt. Dies ist dann der Fall, wenn das Grenzprodukt der Arbeit soweit gesunken ist, dass der zusätzliche Erlös aus dem Verkauf der Güter gerade dem Lohn entspricht.
- Funktionierender Markt erzeugt über „markträumenden Lohnsatz“ Gleichgewicht und es gibt in diesem Modell daher nur freiwillige Arbeitslosigkeit

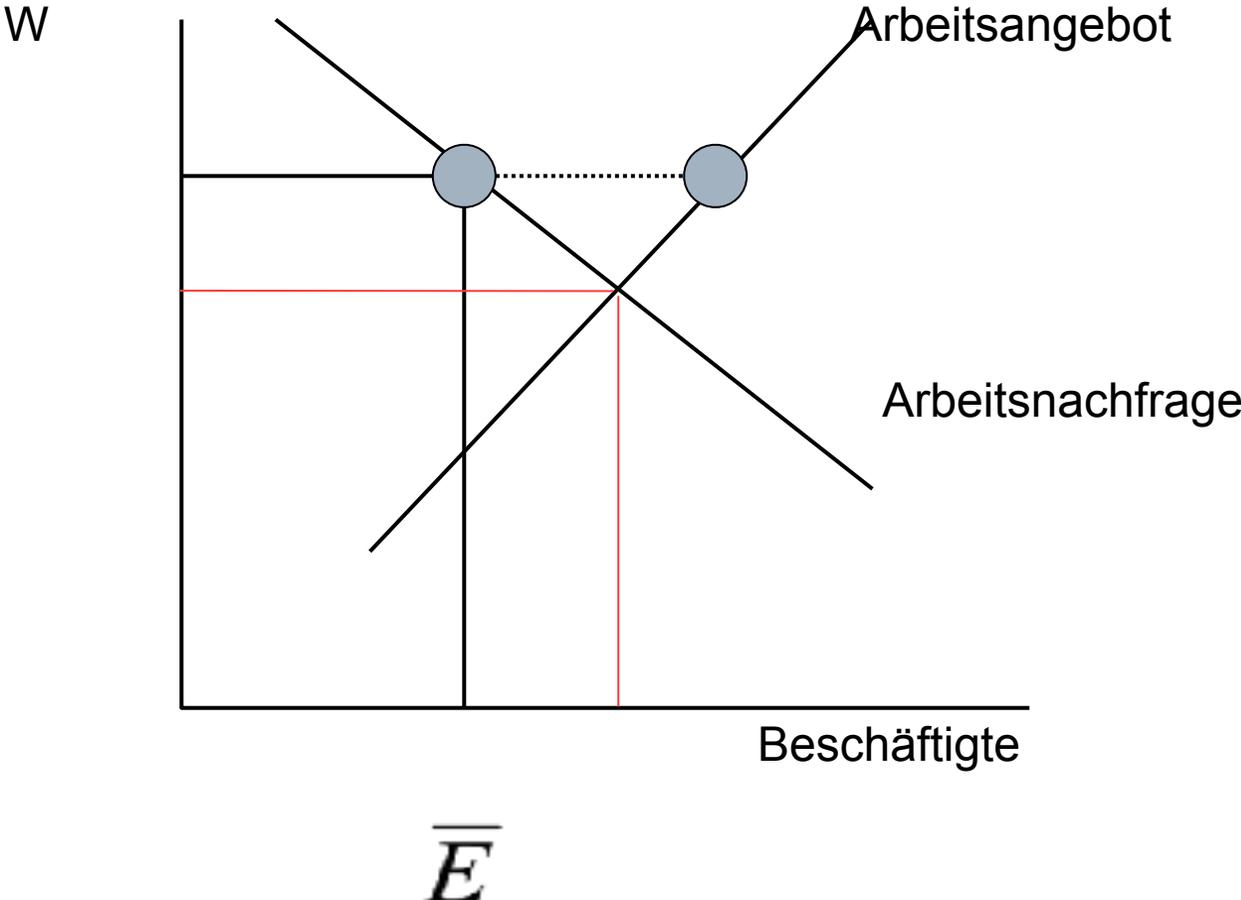
SCHEMATISCHE DARSTELLUNG



UNFREIWILLIGE ARBEITSLOSIGKEIT

- Versuche von Firmen, die Effizienz von Beschäftigten mit speziellen Verträgen zu erhöhen
- Marktmacht von Unternehmen (Monospson)
- Mindestlöhne

SCHEMATISCHE DARSTELLUNG



WER WIRD ALS ARBEITSLOS GEZÄHLT?

- International Labour Organization (ILO):
 - Alle Personen einer bestimmten Altersgruppe, die:
 - weder unselbständig noch selbständig beschäftigt sind,
 - eine Beschäftigung aufnehmen können und
 - aktiv Arbeit suchen.
- International vergleichbar!

WEITERE DEFINITIONEN

- Unterschied zu beim AMS **registrierten Personen**
- Unterschied zu **subjektiver Einschätzung**
- „**entmutigte**“ **Personen** („discouraged workers“): Aufgabe der Arbeitssuche

KATEGORIEN VON ARBEITSLOSIGKEIT

■ **Friktionelle** Arbeitslosigkeit:

Such- oder Fluktuationsarbeitslosigkeit stellt sich als „natürliche“ Arbeitslosigkeit bei Arbeitsplatzwechsel ein

■ **Saisonale** Arbeitslosigkeit:

Kurzfristige Form aufgrund von jahreszeitlichen Schwankungen der Arbeitsnachfrage (z.B. Tourismus)

■ **Konjunkturelle** Arbeitslosigkeit:

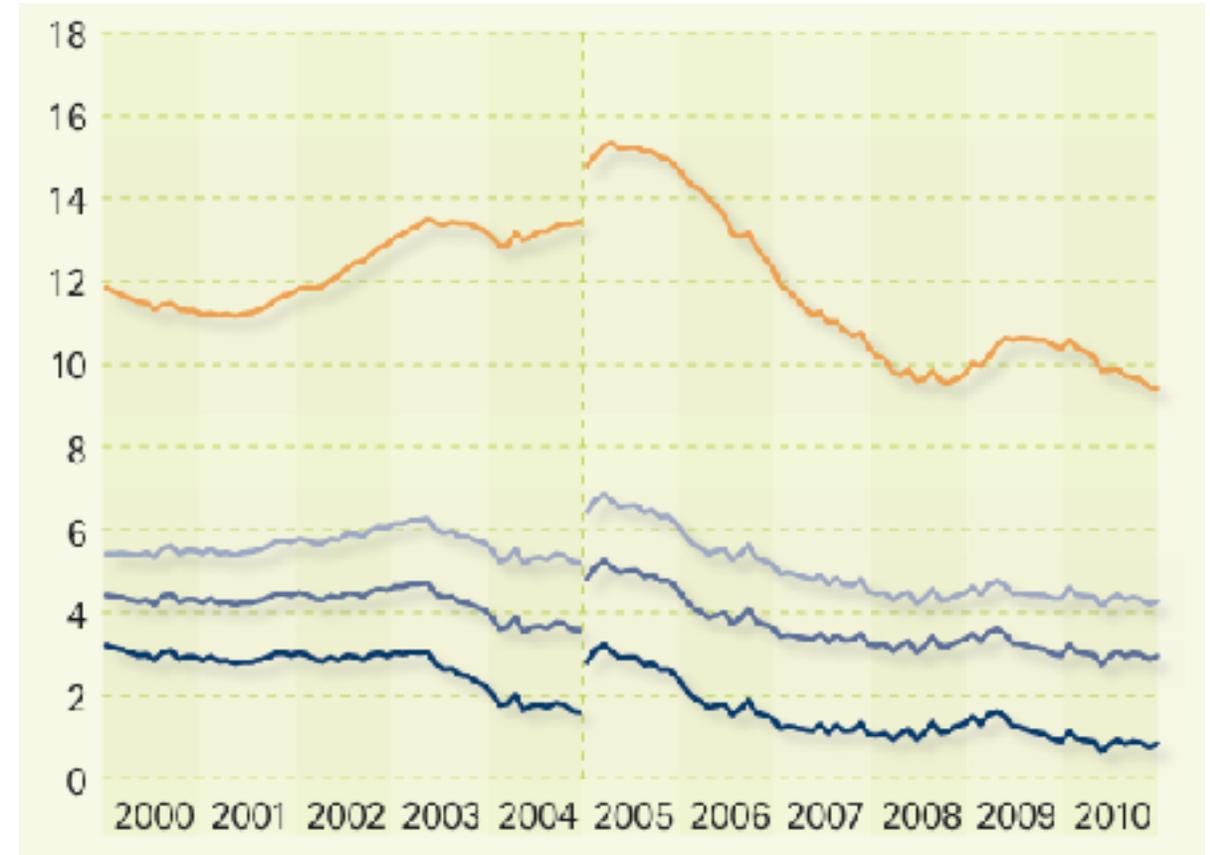
Arbeitslosigkeit durch Rückgang Güternachfrage - erst im Konjunkturaufschwung wieder reduziert

■ **Strukturelle** Arbeitslosigkeit:

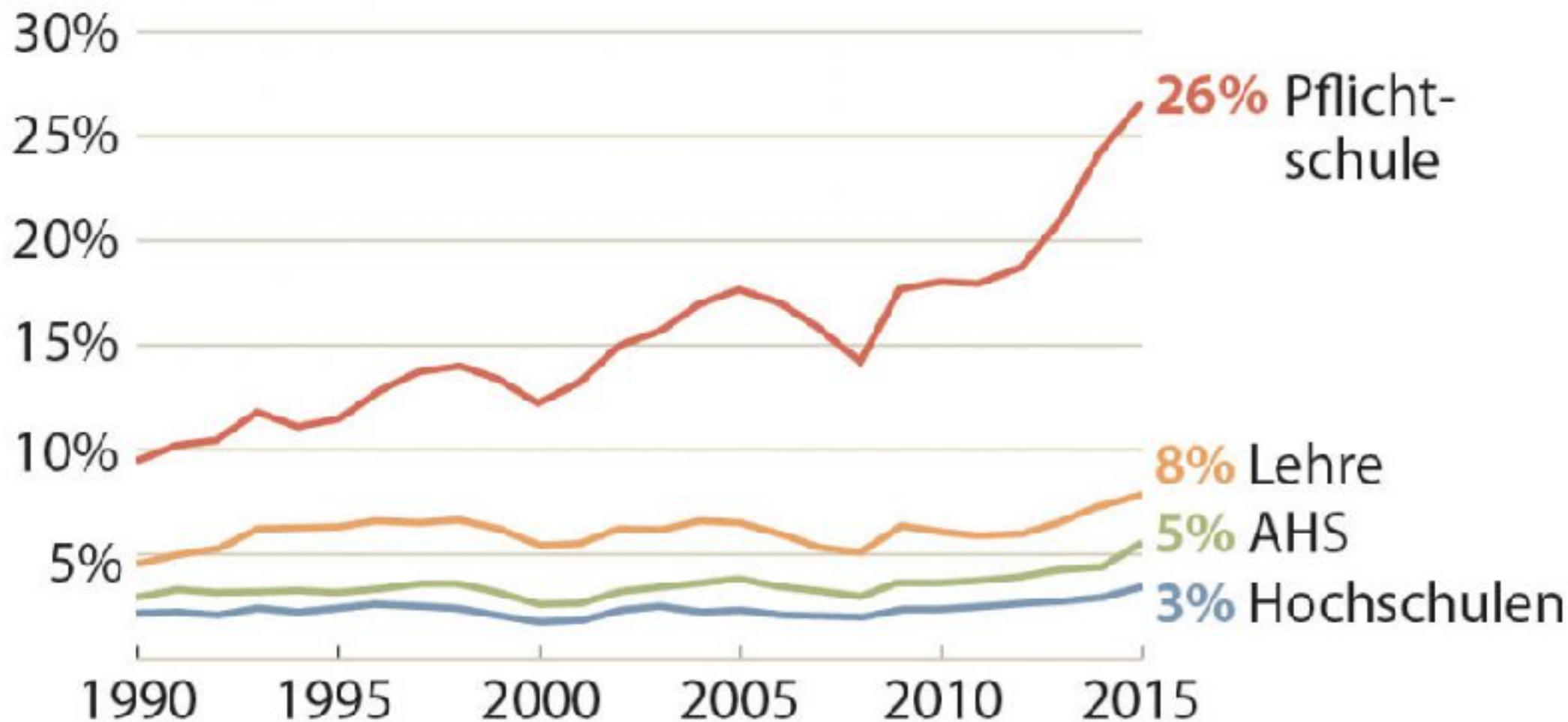
„Struktur“ der Arbeitsnachfrage und Arbeitsangebot stimmen nicht überein, Qualifikation oder regionaler Mismatch

MISMATCH-ARBEITSLOSIGKEIT

- Arbeitsuchende und offene Stellen passen oft nicht zusammen: beruflicher, sektoraler oder regionaler Mismatch.
- Deutschland (IAB, 2014): **bis zu 45% der Arbeitslosigkeit** ist fehlender Match.

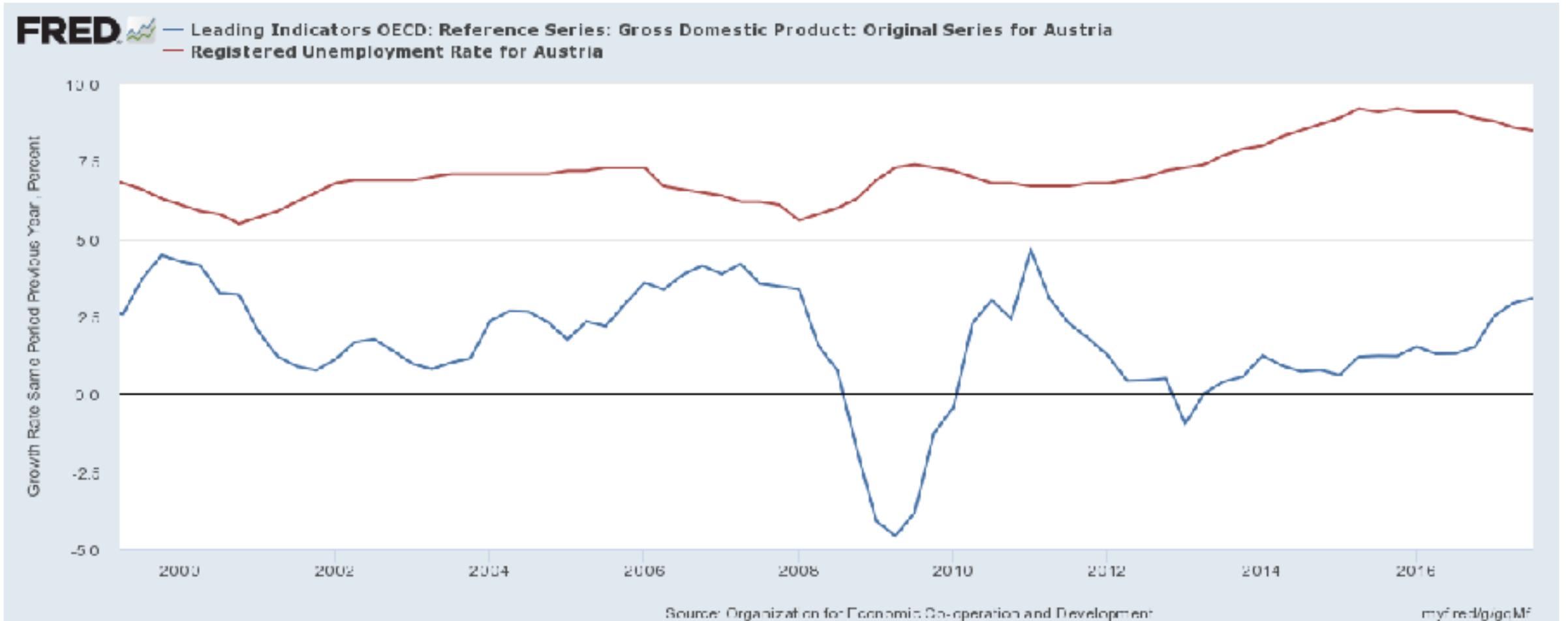


Arbeitslosenquote nach Ausbildung

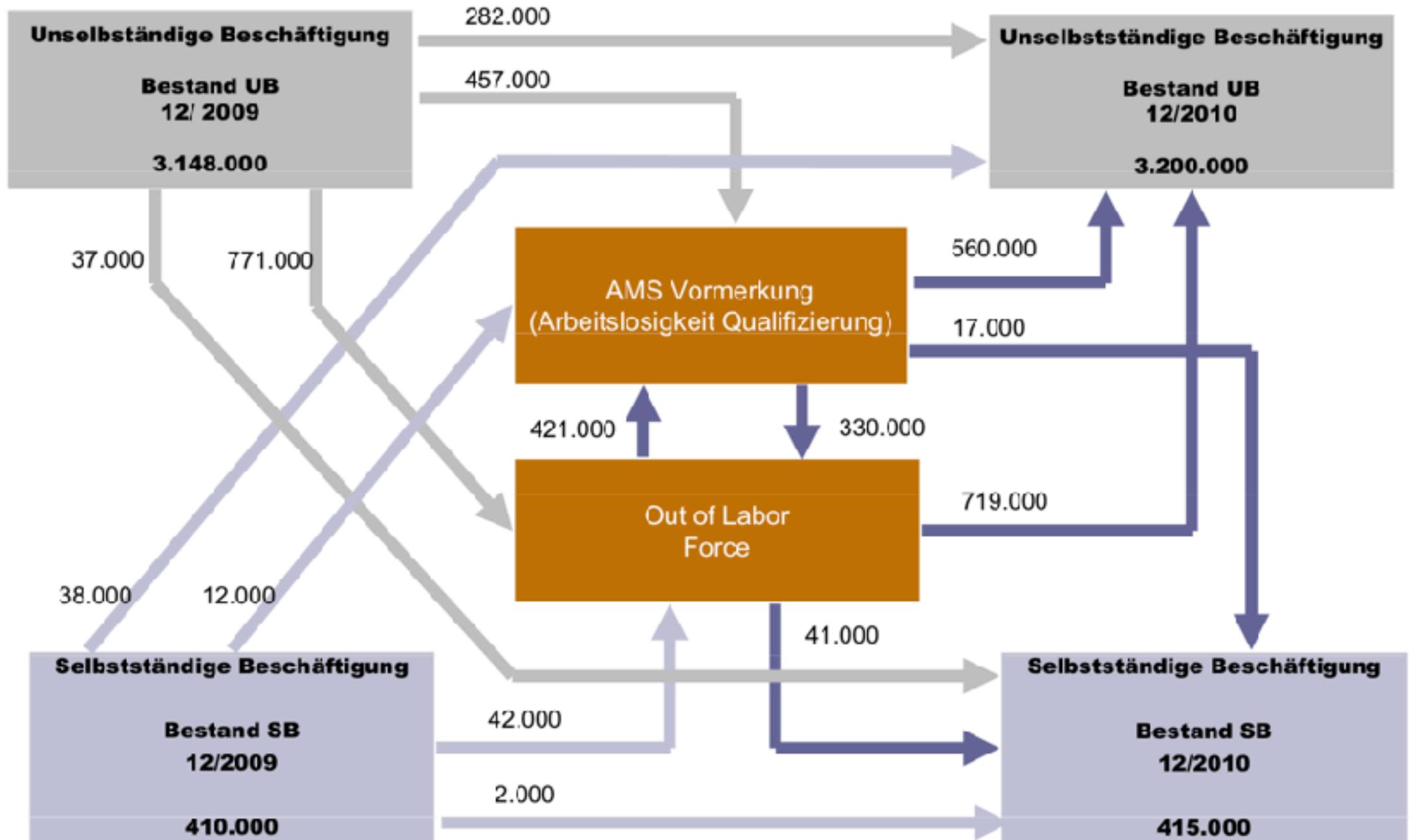


Grafik: © APA, Quelle: APA/AMS

WIRTSCHAFTSWACHSTUM UND ARBEITSLOSIGKEIT



Organization for Economic Co-operation and Development, Leading Indicators OECD: Reference Series: Gross Domestic Product: Original Series for Austria [LORSGPORATQ659S], retrieved from FRED, Federal Reserve Bank of St. Louis; <https://fred.stlouisfed.org/series/LORSGPORATQ659S>, December 7, 2017.



INSTRUMENTE DER ARBEITSMARKTPOLITIK

- **Passive** Arbeitsmarktpolitik

- **Aktive** Arbeitsmarktpolitik

- **Allgemeine** Wirtschaftspolitik

PASSIVE ARBEITSMARKTPOLITIK

- Alle Maßnahmen, die dazu beitragen, möglichst reibungslose Vermittlung am Arbeitsmarkt zu erreichen
 - Senkung der Transaktionskosten: zB durch Webportal des AMS
 - Beratung und Information
 - Absicherung während Arbeitssuche: Ziel, eine effiziente Suche zu ermöglichen

AKTIVE ARBEITSMARKTPOLITIK

- Maßnahmen, die auf eine Reduktion der strukturellen Arbeitslosigkeit zielen:
 - Mobilitätsförderung
 - Qualifizierung – Schulung
 - Kurzarbeitsunterstützung
- 2013: Bund rund €1 Mrd; Daten aus den Bundesländern nicht transparent
- Ca. 0,7% des BIP für arbeitsmarktaktivierende Maßnahmen

Tabelle A1: Vergleich von Bestand, Anzahl der Personen, Dauer und Budgetausgaben verschiedener Maßnahmen im Jahr 2015

Maßnahmen	Bestand ^{a)}	Anzahl Personen ^{b)}	Durchschnittliche Dauer (in Tagen) ^{c)}	Budgetausgaben (in € Tausend)	Ausgaben pro Person (in €) ^{d)}	
AST*)	5.138	4.295	464	91.058	21.201	AST Arbeitsstiftungen
BM	49.296	193.534	87	509.006	2.630	BM Berufliche Mobilität
DLU	54.291	218.821	84	101.783	465	DLU Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes
EB	9.085	36.819	108	115.506	3.137	EB(BEBE) Eingliederungsbeihilfe
ENT	1.851	3.818	169	3.704	970	ENT Entfernungsbeihilfe
GB	1.666	5.419	62	12.749	2.353	GB Gründungsbeihilfe
GBP	2.342	7.124	129	50.192	7.045	GBP Gemeinnützige Beschäftigungsprojekte
KBH	3.415	7.278	127	4.495	618	KBH Kinderbetreuungsbeihilfe
KK	3.313	23.070	55	23.334	1011	KK Kurskosten
KNK	24.968	105.655	80	17.872	169	KNK Kursnebenkosten
KOMB	1.706	5.347	219	4.857	908	KOMB Kombilohnbeihilfe
KUA	993	4.366	83	4.852	1.111	KUA Kurzarbeit
LEHR	7.858	14.264	298	27.564	1.932	LEHR Lehrstellenförderung des AMS
QFB	2.506	10.063	60	3.219	320	QFB Qualifizierungsförderung für Beschäftigte
SÖB	5.442	20.075	105	116.452	5.801	SÖB Sozialökonomische Betriebe
UGP	2.759	8.772	88	5.463	623	UGP Unternehmensgründungsprogramm
VOR	35	8.284	1	566	68	VOR Vorstellbeihilfe

BEISPIEL: KURZARBEIT

- Arbeitszeitverkürzungen mit Ersatz für Lohnkürzung und Kosten, Einigung der Sozialpartner notwendig
- 2009: ca. 500 Unternehmen für 66.500 Arbeitnehmer
- 2010: ca. 260 Unternehmen für 23.700 Arbeitnehmer
- Ausgaben rd. €170 Millionen Euro
- Damit rd. 1,5% Erwerbstätige im Arbeitsprozess gehalten – mit durchschnittlich €1.700 Förderung pro Arbeitnehmer

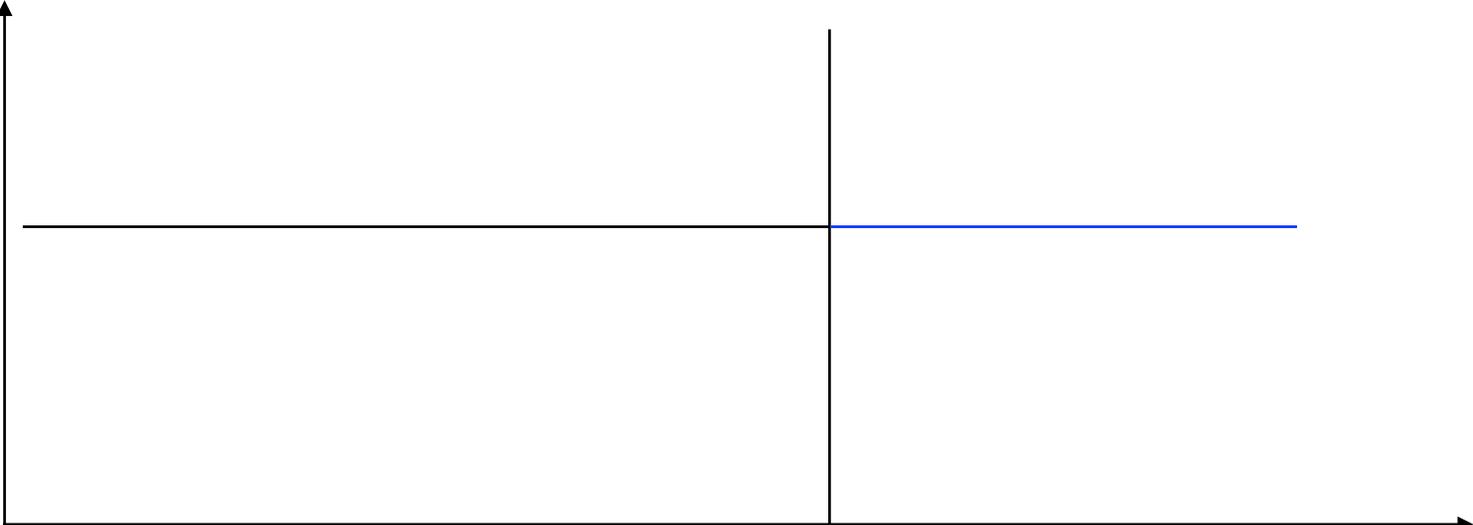
PROBLEM DER EVALUIERUNG

- Großer Unterschied zwischen Politik und Wissenschaft
 - Selbstverständnis Wissenschaft: Zweifel und Skepsis
 - Selbstverständnis Politik: „Ich weiß, was gut ist.“

- Evaluierung der Maßnahme...

ES HAT GEWIRKT, SAGT DER POLITIKER

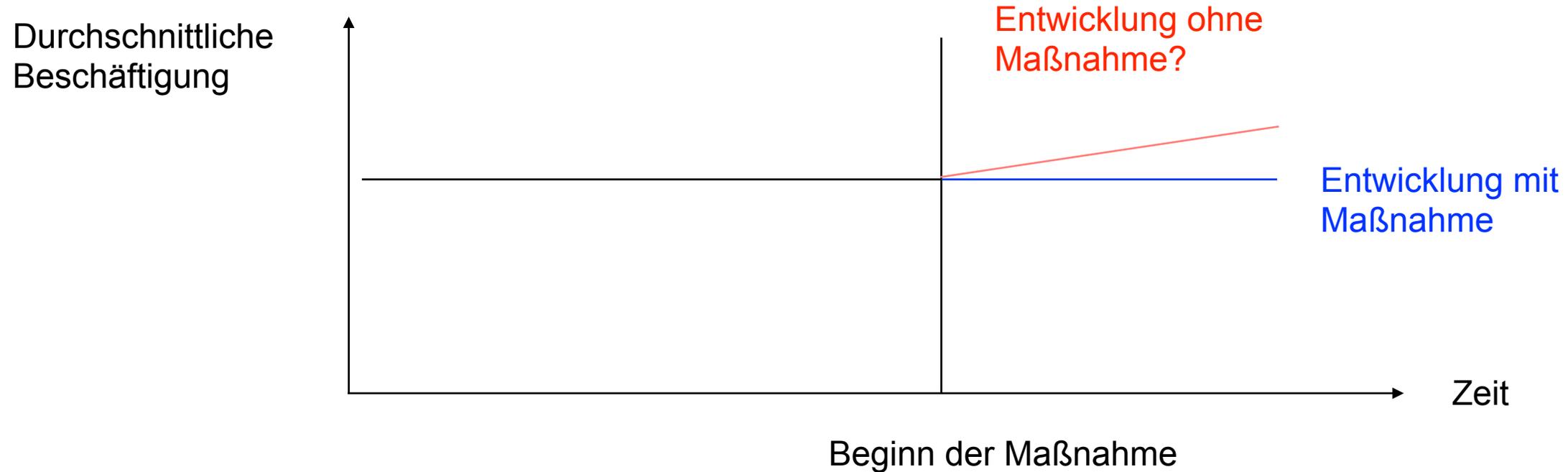
Durchschnittliche
Beschäftigung



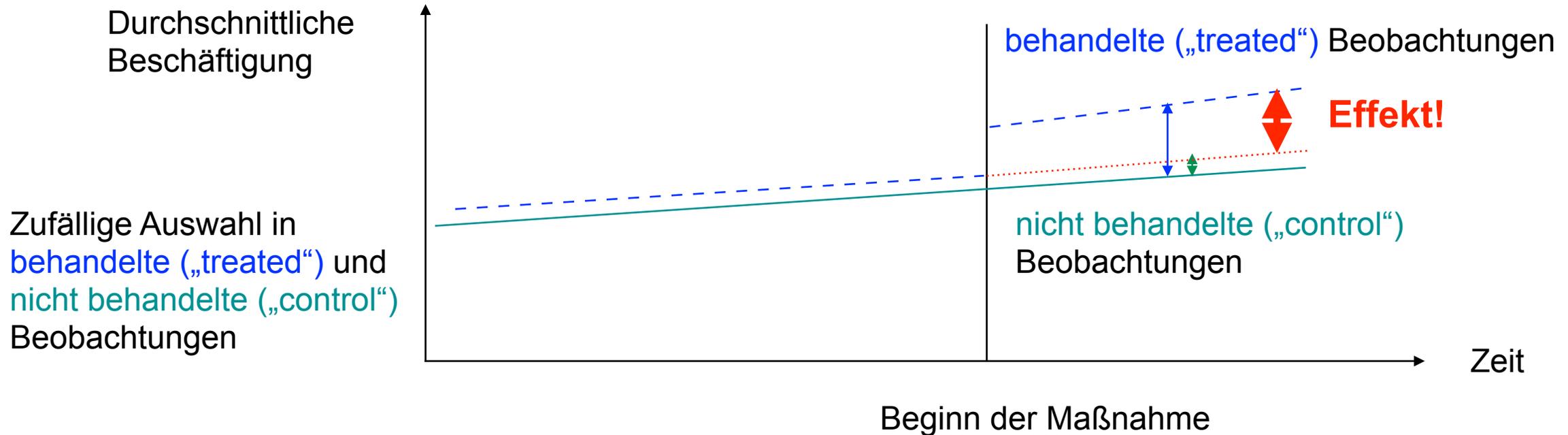
Zeit

Beginn der Maßnahme

STIMMT ES DENN, SAGT DIE WISSENSCHAFTERIN



OPTIMALE SITUATION



Wichtig: für einen glaubwürdigen Nachweis der Wirksamkeit braucht es eine glaubwürdige Evaluierung!

Das ist in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sehr schwer — eigener Forschungszweig „Evaluierungsforschung“.

FAZIT

- Vorsicht vor einfachen Lösungen! (unintended consequences!)
- Was wäre, wenn?
- Spannendes und weites Themenfeld
- Sehr aktive Forschung

RESSOURCEN

- World of Labor: <http://wol.iza.org>
- Statistik Österreich
- OECD: Internationale Daten
- Arbeiterkammer Wien, „Arbeitsmarkt im Fokus“: 2/Jahr, detaillierte Arbeitsmarktanalysen